

Erscheint am
1. u. 15. jedes Monats.
Preis
des Jahrgangs 5¹/₃ ₰.
Insertionsgebühren
2 Ngr. für die Petitzeile.

Agents:
in London Williams & Nor-
gate, 14, Henrietta Street
Covent Garden.
à Paris Fr. Klincksieck
11, rue de Lille.

Redaction:
Berthold Seemann
in London.
W. E. G. Seemann
in Hannover.

BONPLANDIA.

Zeitschrift für die gesammte Botanik.

Verlag
von
Carl Rümpler
in Hannover.
Osterstrasse Nr. 87.

Officielles Organ der K. Leopold.-Carol. Akademie der Naturforscher.

V. Jahrgang.

Hannover, 1. November 1857.

No. 19 u. 20.

Nichtamtlicher Theil.

Redactions-Angelegenheiten.

Mit der heutigen Doppelnummer geht die Redaction der Bonplandia wieder in frühere Hände über, und ergreifen wir diese Gelegenheit, um Hrn. Dr. Klotzsch unsern besten und tiefgefühltesten Dank für die Weise auszusprechen, mit der er sich dieser Zeitschrift seit dem 15. August d. J. angenommen hat. Als wir an Herrn Dr. Klotzsch die Bitte stellten, in die Redaction mit einzutreten, drängte die Zeit so sehr, dass nur wenige Stunden übrig blieben, die allernöthigsten Verhältnisse auseinander zu setzen, an tieferes Eingehen auf das Wesen der Zeitschrift wie auf die zu verfolgenden Tendenzen, war nicht zu denken. Wir mussten Alles dem von Dr. Klotzsch bei so manchen andern Gelegenheiten bewiesenen richtigen Takt vertrauensvoll überlassen, und hatten die Genugthuung, unser Vertrauen glänzend gerechtfertigt zu sehn. Mit eben so viel Klarheit als Geist behandelte er in den Leitartikeln die wichtigsten Fragen etc. der Gegenwart, und gab dem ganzen Blatte eine so würdige und hehre Richtung, dass die Leser der Bonplandia das Ausscheiden des Dr. Klotzsch aus der Redaction ebenso schmerzlich bedauern werden, als sie dessen Eintritt freudig begrüßten.

Wir benutzen zugleich diese Gelegenheit, um denjenigen Gelehrten unsern wärmsten Dank auszusprechen, welche durch ihre Mittheilungen Dr. Klotzsch in den Stand setzten, die Spalten dieses Blattes mit solch gediegenem Inhalt zu

füllen, und zollen wir ihnen unsere besondere Anerkennung mit aller Aufrichtigkeit und dankbarem Herzen.

Asa Gray über Bertoloni's Miscellanea Botanica.

(Aus Silliman's Journal.)

Vor etwa einem Vierteljahrhundert erhielt Prof. Bertoloni von einem amerikanischen Correspondenten Exemplare einer wohlbekannteren, von Dr. Gates in Alabama gemachten, vom New-Yorker Museum der Naturgeschichte vertheilten Sammlung getrockneter Pflanzen. Im Jahre 1844, in einer bösen Stunde, fing er an, neue Species aus dieser Sammlung zu veröffentlichen. Die ausserordentliche Thorheit (Stupidity) der Bestimmungen des italienischen Professors, die man nach den bereits in diesem Journal gegebenen Beispielen beurtheilen kann, — würde geradezu ergötzlich sein, wenn Botanikern nicht die Mühe auferlegt würde, eine Reihe höchst unnützer Synonyme der bereits so hindernden Synonymik einzuverleiben. Es ist eben, weil Bertoloni's Bestimmungen so ungemein schlecht sind, dass man sie überhaupt beachten muss. Denn da er selten die Familie richtig trifft, — der Gattung gar nicht zu erwähnen, — so reichen die gewöhnlichen Reductions-Processen hier nicht aus; glücklicherweise sind rohe Abbildungen der neuen Gattungen und Arten gegeben, und mit Hülfe dieser, sowie Kenntniss dessen, was Gates' Sammlung enthielt, sind wir im Stande, zu ermitteln, was die in Frage stehenden Pflanzen wirklich sind. Wir hatten gehofft, dass das

schätzbare Material endlich erschöpft sei, doch bietet die 15. und 16. Lieferung der *Miscellanea Botanica* wieder die folgenden Neuigkeiten:

Potamogeton delicatulum, Bert. = *P. hybridum*, Michx.

Convolvulus gracillima Bert. = *Apertia setacea*, Nutt., eine *Burmanniaceae*.

Hibiscus trisectus, Bert. = *Cnidocolus stimulosa*,

Polygala Pseudo-senega, Bert. = *P. lutea*, Linn., obgleich sie rosenfarbige Blüten haben soll.

Marschallia dentata, Bert. = *Gaillardia lanceolata*, Michx. (Die strahlenlose Form, bereits dadurch berichtigt, dass sie von de Candolle für *Polypteris*, Nutt. gehalten.)

Myriophyllum fulvescens, Bert. = *Proserpinaca pectinata*, Lam.

Ausser diesen angenommenen neuen Arten ist, was Bertoloni *Schrankia uncinata* nennt, augenscheinlich *S. angustata*.

A. Gray.

Über Parthenogenesis und Pflanzen-Bastarde.

Die directen Beobachtungen mehren sich, so dass jetzt auch die, welche gar nicht an die Bildung eines Embryo ohne Befruchtung glauben wollten, mindestens zweifelhaft werden müssen. Zu den Letzteren gehört der Referent, der den Untersuchungen Radlkofers, Naudins und Decaisne's jetzt wohl Glauben zu schenken gezwungen ist und durch gegenwärtige Zeilen durchaus nicht beabsichtigt, denselben direkt entgegen zu treten, sondern nur wiederholt zur Vorsicht mahnen möchte.

Ich hatte mir vorgenommen, auch hier in dieser Beziehung umfassende Beobachtungen anzustellen. Da aber nach meiner Ansicht zu solchen die strengste Gewissenhaftigkeit und Aufmerksamkeit, also auch eine bedeutende Zeit, die zu täglichen Beobachtungen nothwendig gehören würde, mussten sie in diesem Sommer noch unterbleiben und auf ein folgendes Jahr verschoben werden.

Bei Pflanzen, wie bei *Cannabis* und *Mercurialis*, genügt es nach meiner Ansicht nicht, dieselben nur vollständig von den männlichen Pflanzen zu trennen, sondern es müssen auch alle Blumen der betreffenden Pflanzen einer

genauen Prüfung unterworfen werden, ob sich nicht einzelne Antheren in solchen entwickelt haben. Wo unter Tausenden von Blumen sich nur eine solche entwickelte, da ist das Experiment werthlos geworden.

Auch wo Pflanzen benutzt werden, die bis zur Entwicklung der ersten Blumen mit männlichen Pflanzen zusammenstanden und dann erst getrennt wurden, ist der Versuch werthlos. Von den Untersuchungen Naudin's ist zwar gesagt, dass die Pflanzen zu einer Zeit blüheten, wo draussen ähnliche Pflanzen noch nicht in Blüthe waren; dagegen ist nicht voraus zu setzen, dass aus der Aussaat, welche die Versuchspflanzen lieferte, nur weibliche Exemplare entsprungen seien, und was aus den mit den Versuchspflanzen aufgegangenen männlichen Pflanzen geworden, darüber ist nichts gesagt.

Ich halte, wie gesagt, jetzt, wo so ausgezeichnete Forscher die Erzeugung eines Embryo ohne Befruchtung vertreten, an meiner Ansicht, dass es eine Unmöglichkeit sei, nicht mehr fest, gehöre aber auch noch nicht zu den durchaus Überzeugten. Nur Versuche, welche die betreffenden Pflanzen von ihrer Entwicklung an bis zur Samenreife unter die strengste Controle stellen, können eine Frage von solcher Wichtigkeit entscheiden. Das Beispiel der *Coelebogyne* scheint einzig entscheidend, doch möchten auch hier wir nochmals eine genaue Beobachtung dieser merkwürdigen Pflanze empfehlen, und zwar von allen zur Entwicklung kommenden Blumen. Besser ist es, den grössten Theil aller zur Entwicklung kommenden Blumen der Versuchspflanzen von dieser wie den andern genannten Pflanzen zu unterdrücken, bevor sie sich öffneten, und nur wenige genau beobachtete Blumen zur fernern Ausbildung kommen zu lassen, als den sich auf Analogieen stützenden Zweiflern Raum zum Zweifeln zu geben.

In dieser Beziehung will ich nur zwei Beispiele von kürzlich gemachten Beobachtungen anführen, welche beide gegen die Annahme der Parthenogenesis sprechen.

Chamaerops humilis ist die Pflanze, an der jenes bekannte Experiment gemacht ward, um das Geschlecht der Pflanzen zu erweisen, indem eine weibliche Pflanze im Bot. Garten zu Berlin, mit dem Pollen der männlichen Pflanze in Leipzig befruchtet und so zum Samentragen gebracht ward. Die gleiche Pflanze ward mir auch schon

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Bonplandia - Zeitschrift für die gesamte Botanik](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [5_Berichte](#)

Autor(en)/Author(s): Gray Asa

Artikel/Article: [Asa Gray über Bertoloni's Miscellanea Botanica. 301-302](#)